

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



### Rückmeldungen von Teilnehmern und Teilnehmerinnen

Wunderbar differenziert. Verbindung von Herz und Intellekt. Das Geschehene annehmen, so wie es ist, den Schmerz aushalten. Mit zurückgewonnener Energie mehr Mitgefühl und Verbindung in der Welt kreieren, jede/r wo er/sie gerade steht.

Ein einzigartiger Impuls, für den ich sehr dankbar bin, über dieses Thema in Gemeinschaft nachdenken zu dürfen.

Stell Dir vor, Deutschland ist ein lebendiges Herz, das in Europa und in uns pulsiert. Und Berlin wie eine Perle im märkischen Sand, die uns herausfordert, genau dies zu tun. In diesem Sinne wünsche ich uns ein bewegtes herzliches Miteinander. Danke an die Organisatoren für die Impulse.

Danke für die Schaffung dieses Raumes und wertschätzenden Rahmens für dieses substanziell wichtige Thema. Der Prozess startet mit dem Aussprechen, die ersten wertvollen Schritte sind gegangen, jetzt folgen durch diese Impulse die nächsten.

Herzlichen Dank an die Veranstalterinnen und allen Teilnehmerinnen, selten habe ich so sehr das Gefühl gehabt, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Heilung pur. Ich wünsche mir, dass dies ein Anfang für noch viel mehr Transformation und Miteinander ist.

Eine großartige Tagung mit erstklassigen Referenten! Sie leistet einen unschätzbaren Wert zur Aufarbeitung deutscher Vergangenheit und versöhnt in vielschichtiger und nachhaltiger Weise. Es ist ein Geschenk, hier dabei sein zu dürfen. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren, Referenten und Mitwirkenden.

Die Tagung berührt tief und geht in dem gesamten Konzept einen Schritt weiter als andere Veranstaltungen zu diesem Thema. Den integralen Ansatz zu leben und hier anzuwenden, gelingt mit Scheitern und Wachsen auf großartige Weise. Vielen Dank an alle!

Voller Dankbarkeit und ermutigt weiterhin Licht in dieses Land zu strahlen bin ich nun.

Heute am 23.3. ist mein Geburtstag, diese Konferenz habe ich mir selbst geschenkt, und ich stehe auch hier in Stellvertretung für meine Ahnen, meine Verwandten und spüre die unglaublich transformative Kraft dieser Konferenz und ich traue mich, die hier gefundenen Schätze mitzunehmen als Samenkörner in meinen Alltag, um in diesem Geiste weiter zu wirken.

Ich habe viel (mehr) verstanden – jetzt am Ende der Tagung. Ich spüre jetzt Mut, mich noch intensiver, offener und heiterer in unserer Gesellschaft einzubringen. Herzlichen Dank.

Schirmherrschaft, Grußworte und Konzeption ließen mir im Vorfeld die Erwartung entstehen, Teilnehmerin einer seriösen, wissenschaftlich orientierten Tagung zu werden. Diese Erwartung wurde

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION

Ausöhnen mit  
Deutschland

herb enttäuscht. Darüber konnten auch Ort, Catering und Rahmenprogramm nicht hinwegtäuschen. Unerträglich die egozentrische Selbstdarstellung einiger Redner, sowie der Versuch, mit Hilfe der Esoterik das Publikum einzulullen. Schade um Zeit und Geld.

Ein Thema, das mich interessiert, aber für das mir die Konzeption als Tagung nicht geeignet scheint. Ich nehme einzelne gute Gedanken mit, sehe aber nicht, wie es sich zu einem Ganzen verschränken soll. Die Organisation (bis auf die Mikrofone) war klasse.

Vielen Dank für die Mühe, konnte mich aber nicht ein- und wiederfinden, fand die Beiträge zu beliebig, auch Offenheit und Neugier auf den Anderen waren nicht außergewöhnlich, insgesamt zu wenig input, viele Eulen nach Athen, vielleicht bin ich schon transformiert ;-)

Vielen Dank als erstes an EUCH! Ich bedanke mich bei euch für den Raum, den ihr geschaffen habt, der mir gezeigt hat, welche Rolle der Krieg & die Zeit danach auch noch für mich junger Mensch bedeutet. Ich danke euch, dass ihr Themen ausgesprochen habt, auf verschiedene Art & Weisen, die sonst keiner anspricht. Durch & mit euch durfte ich die Generation meiner Großeltern nochmal anders sehen. Macht genau so weiter & habt den Mut anders zu sein. (Schülerin 16 Jahre)

Der Saal leert sich & ich bin gefüllt mit Mut, Liebe & VerANTWORTUNG! Danke dafür! Das war der lebendigste Kongress, den ich bisher erleben durfte!

Nochmals vielen Dank für die erfolgreiche Gestaltung des AmD Konferenz und vor allem für eure Bereitschaft, sich dem Unbekannten und Schwierigen zu stellen als es da war, und es auch den anderen Menschen als offene Frage vorzuleben. Dieses dialogische Prinzip, das in allem stattfand, erlebe ich eigentlich als den tiefsten Beitrag der Konferenz, obwohl ich sagen muss, dass die Dichte der Impulse und die Verschiedenheit der Referenten sehr beeindruckend war - was einem die Komplexität und auch die Gegenwärtigkeit unserer Verantwortung noch näher gebracht hat. Es wird bestimmt Tage, wenn nicht Wochen dauern, diese Tage zu verdauen. Bei mir sind auf alle Fälle viele innere Orte aufgegangen, die noch betreten werden müssen.

Ich möchte Ihnen sagen, dass ich mich sehr 'un-heil' fühlte, immer noch, eine Abgrunderfahrung gemacht habe, die mich sehr erschüttert hat, und dass ich erlebt habe, wie ich mich gekräftigt fühlte mehr und mehr und dann etwas Neues da war, was dann entstanden war, durch all das, was ich, was wir erleben konnten. Dafür danke ich Ihnen und Ihren Mitstreitern, allen.

Noch einmal möchte ich Ihnen ausdrücklich zu der Konferenz gratulieren und mit allem Nachdruck Mut dazu machen, Nachwehen geschehen zu lassen. Sie sind nur möglich, w e i l Sie den Mut hatten, den Raum zu öffnen, mit allem Risiko, den eine solche Öffnung birgt. Ich bitte Sie von Herzen, Kommentare nicht im Keim zu ersticken, sondern einfach stehen zu lassen. Ich erfahre gerade, dass der Kongress in Kleinheiten viel kontroversen Diskussionsstoff bietet, eine Positionierung des Eigenen

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



bewirkt – das ist nur möglich geworden durch Ihr Wagnis. Halten Sie jetzt bitte durch und bleiben Sie authentisch. Bleiben Sie in der Überwindung des „Auge um Auge – Zahn um –Zahn“.

Ich habe die Diskussion des Morgens mit ständig ovations bedacht, nicht als Ausdruck dessen, dass ich den Inhalt ausnahmslos mittragen konnte oder etwa in eine einlullenden Verblendung geraten bin. Ich bin ganz bewusst aufgestanden in hoher Achtung und Anerkennung der Tatsache, weil hier ein Mut gezeigt wurde, destruktive Verhaltensweisen zu ändern und neue Verhaltensweisen einzuüben – erneut mit dem damit verbundenen Risiko.

Ich sehe bei einzelnen die Angst in eine esoterische Ecke gedrängt zu werden und respektiere diese Angst. Es ist einfach schwierig, dem Leben so sehr zu vertrauen, dass es möglich ist, sich von dieser Angst frei zu machen.

Der Weg zueinander wird im Gehen entstehen. Ich habe gestern formuliert: „Bleibe bei uns Herr und lass nicht zu, dass wir jemals wieder von Dir getrennt werden“ und ich vertraue genau darauf. Lassen Sie bitte den Raum offen für das, was jetzt schon ist und noch kommen will. Nehmen Sie es mit herein. Schließen Sie es nicht aus. Haben Sie Mut, es weiterhin anders zu machen!

Auch der Sonntag, mit den drei Konferenzinhalten (Högl, Gottwald, Evang. Schule), die ich mitbekommen habe, hat mir sehr gefallen. Der Rhythmus war gut, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer freundlich, die Partner auch, also: alles gut.

eure konferenz hat mich vor allem atmosphärisch erreicht und ins herz getroffen.

es freut mich, dass ich spüren konnte, wie ästhetik und spiritualität einen tiefen inneren zusammenhang bilden. so kann ich mich von der seite der kunst und der ästhetik nähern.

deshalb habe ich auch diesen riss so tief in mir gespürt, zwischen der tagung der projektleiter, von der ich geradewegs vom flughafen zu euch kam - und eurer veranstaltung. die Projektleiter sind nur mit der kognition unterwegs und die emotionen schaffen nicht ein miteinander, sondern sind nur im gegeneinander deutlich geworden. Emotionen immer dann, wenn jemandem was nicht passt, viel weniger, um sich gemeinsam zu öffnen.

und dann bin ich bei meinen fragen und gedanken, die ich schon in den dialogen geäußert habe. wie kann eine solche öffnung und die bereitschaft zur sinnlichen wahrnehmung die menschen erreichen, die unsere wirtschaft, unsere gesellschaft bestimmen. wenn sich eine, diese atmosphäre des miteinander und der achtsamkeit, wie ich sie auf der konferenz wahrgenommen habe, ausbreiten könnte - wäre dann alles anderes - was wäre dann anders ..... wie können wir das in bewegung bringen...?

Von Herzen möchte ich Ihnen für die Durchführung dieser in verschiedenster Hinsicht einmaligen Konferenz danken.

Es ist ein Kunstwerk geworden, das lange nachwirken wird.

Ich nehme von dieser Konferenz sehr viel mit:

- Ihren Mut und Ihre Vision, dieses wichtige Thema der Aussöhnung aufzunehmen und ein Feld des Austausches zu kreieren.
- Die mit einem schweren Thema verbundene Leichtigkeit und Heiterkeit

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



- Der eindrückliche und erfahrbar gemachte Prozess von Verantwortung, Heilung und Transformation
- *Der Gleichklang von Wissenschaft, Kunst und Spiritualität; das geht!*

Ein tolles Konzept, spannende Ideen und Gedanken, engagierte Menschen und ein sehr anregendes Umfeld.

Gerade schaute ich auf Kongress-Webseite, nur so, falls da noch etwas als wichtiger Nachtrag zu finden sei. Und in der Tat, da stand etwas, und ich bin erschüttert. Ich kann gut verstehen, wenn es Menschen schwer fällt sich Emotionen und spirituellen Dingen zu öffnen, gerade wenn sie aus der Wissenschaft kommen. Doch der von der Historikerin gemachte Vorwurf, der Kongress sei eine "esoterische Veranstaltung" ist schon ein ziemlicher Hammer. Das sage ich sehr deutlich, denn ich kenne die Eso-Spiri-Szene recht gut von innen heraus - und ich weiß außerdem genau, wie klar Du / Ihr um Abgrenzung zu dieser Szene bemüht seid und ward. Schade, dass die Historikerin nicht erkennen konnte: Eine esoterische Veranstaltung wirkt völlig anders, denn sie ist anders. Und diese Eure Tagung war in einer deutlich anderen Dimension angesiedelt. Mir wird durch diese Aktion nochmals deutlich, auf welchem dünnem Eis dieser Kongress stattfand. Und wahrlich: Ihr habt es sehr gut gemeistert! Herzlichen Dank!

In den beiden Dialogrunden hatte ich in einer Gruppe einen Mann, der sich schwer tat mit der emotionalen und spirituellen Tiefe. Zu groß schien ihm der Schmerz, als dass er sich zur Hoffnung hinwenden mochte. Es war ihm sichtbar zu viel, zu direkt. Doch anerkannte er die Wichtigkeit des Ausöhnungsprozesses und Euren Einsatz dafür. Auf meine Frage, ob gerade die spirituellen Themen im Verbund mit der Emotionalität so schwierig seien, kam die Antwort: "Nein, das nicht. Es ist so richtig, das alles anzusprechen. Doch das lange Schweigen und Leugnen ist so schmerzhaft, dass der Blick in den Spiegel nun unerträglich ist und ich an Veränderung nicht mehr glauben kann." Es waren mit Sicherheit nicht alle so high, wie es sich am Sonntag gemeinhin anfühlte. Und das ist völlig richtig so.

Ja, es waren zutiefst bewegende Tage, zu denen Ihr eingeladen habt. Auch ich bin noch "auf- und durchgewühlt". Wie gut!

Von Herzen einen innigen Dank für diese berührende erschütternde Tagung.

Die Vorträge und Workhops, die ich trotz meiner anderweitigen Verpflichtungen hören konnte, waren für mich ein großartiges Erlebnis.

In diesen Tagen ist etwas passiert, das es nicht so oft gibt: Man traf auf faszinierende Idealisten, die zugleich voller Kraft an die Umsetzung Ihrer Ideen gehen; dazu die inspirierende Musik - ein rundes Erlebnis!

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



Es fehlte für uns alle im Publikum ein Raum für Austausch und Ausdruck. Ausdruck in Form von Künstlern zu konsumieren ist etwas völlig anderes als Ausdruck selbst zu gestalten. Austausch unter sehr angeleiteten Fragestellungen ist etwas anderes als Raum für Emotionen zu geben. Freiraum hat gefehlt. Beim Essen hat es viel Austausch gegeben in Freiheit- aber diese Zeit war zu kurz und ist ja auch nicht zu euch zurückgeflossen. Mir liegt das Verbreiten dieses Themas ( Transformation unserer Geschichte) wirklich sehr auf der Seele! Auf jeden Fall bedanke ich mich bei euch für den Stein, den ihr ins Rollen bringt. Heute habe ich mit einem jungen Mann aus der linken Szene über den inneren Frieden gesprochen. Das war hitzig, aber auch sehr berührend :-)

Wir können etwas tun!

Welch eine inspirierende Konferenz! Sie und alle Mitwirkenden haben mit so viel Mut, Durchhalte- kraft, wohltuendem Zugewandtsein, mit Sensibilität und Offenheit die Tage gestaltet – sie wirken nach, intensiver als ich mich je an eine andere Veranstaltung erinnern kann. Ähnlich geht es meiner Freundin. Der Urgrund für unser beider Engagement in Nepal liegt in unserer christlichen Verwurzelung. So war die Andacht in der Zionskirche ein für uns wichtiger Teil der Konferenz.

Reiche Tage liegen hinter uns - ich hoffe, Du/Ihr seid zufrieden mit dem Erfolg der Tagung - heute Abend höre ich im Deutschlandfunk die Sendung. Erst einmal möchte ich Dir/Euch gratulieren zu der Gestaltung des Rahmens, die Ihr gewählt habt: zwischen Hören und Austausch, zwischen Intellekt und Emotion, zwischen Lachen und Weinen - Ihr hattet ReferentInnen, die mutig und engagiert ihre Thesen vertraten, die so sprachen, dass es leise wurde, ganz leise ..... !

Hören macht still - ein gutes Hören, Lauschen.

Mein einziger Kritikpunkt - es gab eine solche Vielfalt von Anregendem - doch ich wartete von Tag zu Tag: wann öffnet Ihr - mit einigen wenigen Sätzen nur - den Fokus für ein Gedenken all der Opfer, die nicht jüdisch waren. Es machte mich so unruhig: wir gedenken der Juden, der Opfer, sogar der Täter, der Nachfolgenden, wir hören Betroffene - doch kaum ein Wort von Euch, das den Fokus geöffnet und eine Weite hergestellt worden wäre, die die Vielen mit hinein genommen hätten, nicht ausgegrenzt: Menschen des Rosa Winkel, Europäer Ost wie West - Kranke, Behinderte, die Euthanasie-Opfer, die Opfer von medizinischen Forschungen - die Leiden der Kirchenleute. Einfache Menschen, Kinder - Namenlose - die Menschen in den Gefängnissen, die Randständigen. die Alten, nein, meine Liste ist nicht vollständig.

Ich weiß von einigen Überlebenden, die die Juden "benedeten, weil die ja meist einen schnellen Tod hatten". Und sie mussten überleben.....! Die durch Euthanasie so Gedemütigten, die Kriminellen .....

Es hätte nicht viel gebraucht - nur von Zeit zu Zeit die Erwähnung, dass unsere Suche nach Formen von Verstehen, von Schattenarbeit, von Versöhnen auch diese in ihrem Opfersein anerkennt, dass wir unser Herz weit genug öffnen nicht nur für jüdische Opfer und die Schicksale der Nichtjuden herausfallen. Wieder sind sie die Übersehenen - als würde die Wucht des jüdisch-deutschen Dramas alles andere in den "Schatten" stellen. Bitte lasst diese Menschen nicht im Dunkel des Vergessens, auch sie bedürfen unserer Aufmerksamkeit, unseres Mitgefühls - auch sie müssen aus dem Schatten

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION

The image shows a handwritten signature in black ink. The text reads 'Ausöhnen mit Deutschland'. The word 'Ausöhnen' is written in a cursive style, followed by 'mit' and 'Deutschland' in a more stylized, flowing script.

des Unsichtbaren treten dürfen - zu unserer eigenen Reifung, zum Ein-Stehen auch zu diesen Wahrheiten ! Und die Wahrheiten werden wachsen wie die Bäume (Korczak)

Ich wünsche Dir, und uns allen ein gutes "Verdauen" - und nochmals Danke Danke Danke

Ich war bei dem Kongress "Ausöhnen mit Deutschland".

Es hat mich zutiefst berührt, in welcher Weise du (Anna Gamma) gesprochen hast! Es führte bei mir zu einer unbeschreibbaren Herzensöffnung!!! Du hast so viel Unausprechliches für uns Deutsche ausgesprochen und ein großes Tor zu Erkenntnis und Integration damit geöffnet! Heilung über den Weg der Öffnung, in Kontakt bleiben - auch und gerade zum Schmerz- ein großes Thema!

Ich habe viel geweint an diesen 3 Tagen, Berührung und die Geschichte meiner eigenen Großeltern hat mich durchlaufen. Ich habe freudestrahlend zu Hause von diesem Meilenstein erzählt!

Ich wünsche Euch, dass Ihr die ausgelösten Prozesse in den nächsten Monaten weiter, auch in der Öffentlichkeit, prozessieren könnt. Ich vermute, wenn noch weitere Menschen aus einer höheren Bewusstseinsperspektiven mit in die verantwortliche Gesprächsführung gegangen wären, hätte sich vor Ort noch mehr halten, verstehen und transformieren können. Noch weitere integrierende und transformierende Kräfte an Board zu haben, die dann gemeinsam die wunderbare pluralistische Vielfalt der Beiträge in eine vertikale Verortung und Vertiefung bringen können, würde den inhärenten Workshop Charakter der Gesamtkonferenz noch deutlicher werden lassen.

Ich persönlich fände es wichtig, wenn Ihr das ins Feld gesetzte wunderschöne Label AusSöhnen-mit-Deutschland (im Übrigen ein tolles CI!) in entsprechenden zeitlichen Abständen wiederholtet. Steter Tropfen höhlt den Stein!

Erfahrungsbericht des Center of Human Emergence

Vom 21.-23. März fand in Berlin die integrale Tagung „Ausöhnen mit Deutschland“ statt, die wir in der Spiral News vom Februar angekündigt hatten. Intention der Veranstaltung war, die deutsche Geschichte des 19. Jahrhunderts und vor allem der NS Zeit differenziert auszuleuchten und dabei der intellektuellen, emotionalen und spirituellen Dimension dessen gerecht zu werden, was damals in der NS Zeit und bis in die heutigen Generationen noch nachwirkt, sowohl auf "Opfer"- wie auf Täter" Seite.

Aktuelle Beiträge im Nachklang der Konferenz.

Wir haben Dr. Bettina Geiken, Absolventin der Ausbildung „Social Architect Fundamental“ und Teilnehmerin an der Tagung gebeten, ihre persönlichen Impressionen zu schildern.

„Ich möchte an dieser Stelle zwei Aspekte etwas eingehender beleuchten, einerseits mein persönliches Erleben und Ergebnis dieser Konferenz und andererseits die Spannungen zwischen dem Anliegen der Wissenschaftskultur und dem des integralen Ansatzes, die sich während der Konferenz auftraten und die ich durchaus als stimulierendes Ergebnis der Konferenz bewerten würde.

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



Eine Referentin der Konferenz aus den Geschichtswissenschaften distanzierte sich noch während der Konferenz vom Anliegen der Konferenz, da sie bei den Teilnehmern ein echtes Interesse an objektivem Wissen und Sachlichkeit vermisste. Dies bringt zum Vorschein, was wahrscheinlich immer noch repräsentativ ist für einen Großteil der heutigen Wissenskultur, die Wissen und Sachlichkeit als höchste Werte lebt, die auch innerhalb des Wissenschaftsuniversum angemessen sind, Sinn machen und Sinn geben, die aber in einer transpersonalen oder spirituellen Dimension nur noch bedingt anwendbar sind. Denn die Reduktion auf Sachlichkeit schließt ja gerade die innere, emotionale und spirituelle Realität als nicht relevant, nicht existent oder unwahr aus, um die es aber auf dieser Konferenz in gleichem Maße und ganz explizit ging. Hier erkennen wir, um die SDi Terminologie zu verwenden, einen memetischen Konflikt zwischen der Existenzebene „Orange“ (Vernunft, Wissenschaftlichkeit, Objektivität) und der Existenzebene „Grün“ (Erforschung des Inneren, Subjektivität, Intersubjektivität).

Was mein persönliches Erleben und Ergebnis dieser Konferenz angeht, habe ich gerade den dreifachen Ansatz und Prozess des Wir - Ich - Es und die Einbeziehung der Standpunkte aus Wissenschaft, Psychologie, Philosophie, Politik, Spiritualität, Kunst als sehr gelungen und inspirierend erlebt. Der Prozess bestehend aus Vorträgen, Dialogrunden und experimentellen Workshops ermöglichte mir, vielleicht zum ersten Mal, mich mit deutscher Geschichte und seinen Verbrechen gegen die Menschheit zu beschäftigen, ohne mein Herz sofort zu verschließen vor der Scham, dem Schmerz und der Hilflosigkeit des Unfassbaren. Die Bereitschaft hinzuschauen hat zugenommen, psychische Energien, die in Sprachlosigkeit mit und innerhalb der Familie gebunden waren, wurden gelöst. Und vor allem erlebe ich eine dauerhafte Kontextverschiebung: weg von der Idee, dass meine Schwierigkeiten in Beziehung zu sein ausschließlich mein persönliches Problem sind, hin zu der Erkenntnis, dass das eine ganze Generationen betrifft, die der "Kriegskinder und -enkel".

Alle haben oft sehr ähnliche Erfahrungen, die sich aus dem Umgang (oder eher Nicht-Umgang) mit den Kriegstraumata und des eigenen Täterseins in den jeweiligen Familien ergibt. Das wohl auch notwendig gewesene Verdrängen der Ereignisse wurde für uns Kinder aus den 60ern als "normal" empfunden, obwohl dieses nun von der heutigen Perspektive wirklich nicht ist. Ein anderer Aha-Moment bestand für mich darin zu erkennen, dass es auch die damaligen Erziehungsmethoden der sog. "schwarzen" Pädagogik mit den Prinzipien der Kaltherzigkeit waren, die bereits vor der Nazizeit gängiges Erziehungsmodell waren und schon in der Groß-/Elterngeneration echte Bindungsfähigkeit verhindert haben. Diese Prinzipien wurden dann vom NS Regime explizit und absichtsvoll genutzt, um die junge Generation auf menschenverachtende Ideale einschwören zu können. Und selbst in der Nachkriegszeit bis in die 70/80er Jahre hinein enthielten die Erziehungsratgeber noch ähnliche Empfehlungen um "die elterliche Gewalt" auszuüben.

Zu realisieren, dass sowohl meine Eltern als auch meine Erziehung von diesen "Idealen" unbewusst geprägt war, hilft mir, den Schwierigkeiten in meiner emotionalen Entfaltung als Jugendliche und Erwachsene einen Platz zu geben. Diese Verschiebung von rein persönlicher Erfahrung hin zu einer, die kollektiv verankert ist, heißt auch nicht, dass ich keine Verantwortung mehr für die persönlichen Erfahrungen und Muster übernehme. Im Gegenteil, sie als Teil einer kollektiven Erfahrung einordnen zu können hilft mir, mehr Verständnis und Mitgefühl zu haben für die Elterngeneration, und auch leichter über die Opfer-Täter Polarität hinaus zu wachsen.

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION

*Ausöhnen mit  
Deutschland*

Der vielleicht wichtigste Effekt der Arbeit auf dieser Konferenz ist für mich, dass meine Ambivalenz, der Wunsch und der Widerstand, wieder in Deutschland zu wohnen, sich aufgelöst hat. Ich könnte es jetzt, muss es aber nicht. Es gibt mir die Möglichkeit und die Freiheit, einen Umzug nach Deutschland nach 20 Jahren Ausland aus meiner Essenz heraus zu entscheiden.“